

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Eichen"

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Regisyr.: Monatl. 4. Post M. 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., jäh. 30 3 Zustellungsgeb.; d. Bg. M. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelk. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. im. hoh. Gewalt d. Betreibers. Besteht kein Anspruch auf Befreiung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 51

Altensteig, Mittwoch, den 1. März 1939

62. Jahrgang

Die siegreiche Luftwaffe

Zum Tag der Luftwaffe am 1. März

Zum zweiten Male begeht Deutschland am 1. März den Tag der Luftwaffe. Seit den vorjährigen Feierlichkeiten und den eindrucksvollen Demonstrationen der Verbindung zwischen Volk und Luftwaffe sind zwölf Monate verstrichen, in denen der Deutsche noch weit mehr als bisher mit der Entwicklung der Wehrmacht, der Kriegsmarine und der Luftwaffe innerlich in Berührung kam. Der große Einzug von Luftwaffe und Heer zur Heimkehr des Sudetenlandes und vorher zur Befreiung der Ostmark hat die lebendige Anteilnahme des ganzen Volkes an dem Gelingen und Erfolgen der Armee wie der Militärfliegerei mächtig gestärkt. Ob als aktiver Soldat, als Reservist oder Ersatzreserve, Reis führt er in den entscheidenden Monaten des Vorjahres, wie wichtig ein schlagkräftiges Heer und eine starke Luftwaffe sind und was sie alles zu vollbringen vermögen.

Ganz besonders die Luftwaffe kann auf ein Jahr unerhöhter Erfolge zurückblicken und mit der Luftwaffe auch die stolze Luftfahrt, der deutsche Luftverkehr! Zahlreiche Weltrekorde wurden von deutschen Flugzeugen und deutschen Piloten aufgestellt. Aber das Schönste und Wertvollste ist doch die Erkenntnis, daß die einsatzbereiten und mutigen Geschwader in den kritischen Wochen und Tagen im Vorjahre hervorragend zur friedlichen Lösung der Sudetenfrage beitragen konnten. Der Sieg der deutschen Lebensansprüche im böhmischen Raume über die Gegner des Deutschtums in vielen Staaten Europas war zwar ein Sieg der Gerechtigkeit und des Selbstbestimmungsrechtes, allein er wurde nicht zuletzt mit unserer Luftwaffe erkauft. Es ist garnicht nötig, so weitreichende Folgerungen aus der Einjahrsleistung der deutschen Luftwaffe zu ziehen, wie sie in jener etwas höflichen und verletzenden amerikanischen Formulierung enthalten sind: In München sei das stärkste Heer Europas (Frankreich) und die stärkste Kriegsmarine (England) vor der härtesten Luftwaffe (Deutschland) zurückgewichen.

Wir wissen, daß der Erfolg von München zugleich das Werk einer vorausschauenden Politik und der Bereitschaft aller Wehrmachtsteile gewesen ist. Aber es kann die deutsche Luftwaffe nur mit lebhaftem Stolz erfüllen, wenn man auch im Ausland ihre Stärke und ihre Einjahrsleistung so außerordentlich hoch einschätzt. Hermann Göring, der Führer des Weltkrieges und Schöpfer der neuen deutschen Luftwaffe, hat es noch im Vorjahre all seinen Mitarbeitern, den Fliegergenerälen, den Piloten wie den Führern zur Pflicht gemacht, stets darauf zu achten, daß die Luftwaffe eine Einheit mit den beiden anderen Schwesterwaffen bildet, daß sie stets erkennen muß: auch sie ist nur ein Teil des Ganzen; jede andere Waffe ist ihr gleichberechtigt und gleich wichtig. Kühnheit und Draufgängertum zeichnen den tüchtigen Flieger aus. Allein daneben sind höchste Leistung der Führung, planmäßige Entwicklung der Industrie mit allen ihren Zweigen notwendig, damit die deutsche Luftwaffe wirklich das beste Material zur Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben verwenden kann. Diese Aufgabe ist heute die gleiche wie in den Vorjahren: Garant des deutschen Friedens zu sein und, wenn der Einzug befohlen wird, zum Schrecken unserer Angreifer zu werden.

Diplomatenempfang beim Führer

Die Gesandten Litauens, Bolivians und Siams

Berlin, 28. Febr. Der Führer empfing am Dienstag in der „Neuen Reichskanzlei“ in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop in der üblichen Weise zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben den litauischen Gesandten Kazys Skirpa, den bolivianischen Gesandten Hugo Ernán Rivera und den siamesischen Gesandten Phra Prasanna, die gleichzeitig als Vertreter ihrer Länder in Berlin ernannt worden sind. Im Ehrenhof der „Neuen Reichskanzlei“ erwies bei der An- und Abfahrt eine Ehrenwache des Heeres den fremden Gesandten militärische Ehrenbegleitungen durch Präsentieren des Gewehrs und Nühren des Speis.

Erhöhung der Preisausschläge für Weizen in Kraft gesetzt

Berlin, 28. Febr. Die bereits vor einigen Tagen angekündigte Erhöhung der Preisausschläge für Weizen ist nunmehr durch Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft mit Wirkung vom 1. März 1939 in Kraft gesetzt worden. Wie bereits früher dargelegt worden ist, soll diese Maßnahme dazu dienen, denjenigen Erzeugern und Verteilern, deren Getreide aus technischen Gründen in den nächsten Wochen noch nicht abgenommen werden kann, die Möglichkeit späterer Ablieferung oder Einlagerung zu geben, ohne daß sie dabei Verluste erleiden. Da in der Ostmark diese Unterdrückungsschwierigkeiten nicht bestehen, war es nicht notwendig, die Erhöhung der Preisausschläge auch dort in Kraft zu setzen.

„Seefalke“ wieder in der Heimat

Mit 300 Stundenkilometer über den Atlantik — Glanzleistung der deutschen Luftfahrt

Trarermünde, 28. Februar. Am Dienstagabend um 19.42 Uhr traf das Luftwaffe-Flugboot Do. 26 „Seefalke“ von Lissabon kommend in Trarermünde ein, wo die aus Kapitän Graf Schak, Fliegerkapitän Blume, Funkermeister Dielewitz und Oberfliegerunterwachtmeister Bittroff bestehende Besatzung von Vertretern der Luftwaffe und der Dornierwerke herzlich willkommen geheißen wurde.

Damit hat nicht nur das neue, eigens für den Nord- und Südatlantik-Dienst der Deutschen Luftwaffe entwickelte viermotorige Atlantik-Flugboot Do. 26 seine erste große Feuerprobe bestanden, sondern zugleich wurde auch ein Flug beendet, der in aller Welt berechtigtes Aufsehen erregt hat. Wie erinnert, startete die Do. 26 „Seefalke“ am 14. Februar in Trarermünde, um die von der Reichsregierung dem von dem schwedischen Erdboden betroffenen holländischen Volk geschenkten Medikamente, Verbandstoffe und ärztlichen Instrumente über den Ozean nach Südamerika zu bringen.

In vier großen Tagesetappen führte der Flugweg den „Seefalke“ über Lissabon, Bathurst am Westafrika und Natal nach Rio de Janeiro, wo die rund 600 Kg. schwere Ladung von einem Landflugzeug der Deutschen Luftwaffe übernommen wurde, das sie über die Anden hinweg nach Santiago de Chile brachte. Der genau 10.722 Kilometer lange Flugweg von Trarermünde nach der brasilianischen Hauptstadt war in 36 Stunden 11 Minuten reiner Flugzeit durchgemessen worden, d. h., die Do. 26 hat mit ihren vier Junkers-Schwerlötmotoren eine Fluggeschwindigkeit von fast 300 Kilometer in der Stunde erreicht.

Nachdem der wichtige Auftrag dieses Fluges erfüllt war, begann am 20. Februar in Rio de Janeiro der Rückflug. Auf diesem wurde der „Seefalke“ in Recife vom schwimmenden Flugstützpunkt „Tiefenland“ abgehoben und flog dann, ohne Afrika anzufeuern, direkt durch nach Los Palmas. Dieser Streckenabschnitt war der längste des ganzen Fluges, denn er führte 4600 Kilometer weit über den Atlantik, also entsprechend der Entfernung England-Kewport. Von Los Palmas ging es weiter nach Lissabon, wo das Flugzeug am Dienstagvormittag schließlich zur letzten Etappe seines großen Fluges startete.

Ausstellung „Altjapanische Kunst“ in Berlin

Der Führer bei der Eröffnung

Berlin, 28. Febr. In einem großen Ereignis in den deutsch-japanischen Kulturbeziehungen gestaltete sich durch die Anwesenheit des Führers die Eröffnungsfeier der Ausstellung „Altjapanische Kunst“, die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring mit Unterstützung der Kaiserlich-japanischen Regierung von der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst und den Staatlichen Museen in den Räumen des Deutschen Museums veranstaltet wird. Wenige Minuten vor 12 Uhr fuhr der Führer vor dem mit den Fahnen des Dritten Reiches und Japans geschmückten Ehrenhof des Pergamon-Museums vor. Er wurde hier von Generalfeldmarschall Göring, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Reichsminister Kuff und dem Generaldirektor der Staatlichen Museen, Professor Dr. Kummel, begrüßt. An der Eröffnungsfeier nahm der kaiserlich-japanische Botschafter Generalleutnant Ohima mit sämtlichen Herren der japanischen Botschaft teil. Der Führer ließ sich neben dem Leiter der Sonderdelegation der Kaiserlich-japanischen Regierung, Marquis Inoué, vorstellen. Unter den Ehrengästen befanden sich ferner Reichsminister Dr. Feil, Reichsführer SS Himmler, Reichsleiter Alfred Rosenberg und sonstige Vertreter von Partei und Staat. Zahlreich war das diplomatische Corps vertreten. Generaldirektor Professor Dr. Kummel verlas die Begrüßungsansprache des durch plötzliche Erkrankung am Erscheinen verhindertem Vorsitzenden der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst, Botschafter von Dietzen.

Der Kaiserlich-japanische Botschafter Oshima gab dann seiner großen Freude Ausdruck, daß die Eröffnung dieser Ausstellung durch die persönliche Anwesenheit des Führers eine ungewöhnlich hohe Auszeichnung erfahren habe. Wir freuen uns daher außerordentlich, daß wir unseren deutschen Freunden diese Kunstwerke, in denen unser altes und doch auch ewiges Wesen gewissermaßen verortet und sichtbar in die Erscheinung tritt, nunmehr zeigen können. So werden die engen kulturellen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland durch diese Ausstellung eine wesentliche Vertiefung erfahren.

Sodann nahm der Leiter der japanischen Kulturmission Marquis Inoué das Wort. Zum ersten Male seit fast 30 Jahren werde Europa wieder die Gelegenheit geboten, wertvolle japanische Kunstwerke japanischen Besuches, darunter Reliquien des Kaisers, und in der Mehrzahl Werke, die unter Denkmalschutz ständen, kennen, und wie er hoffe, als Zeugnissen japanischen Wesens leben zu lernen. Es sei kein Zufall, daß diese

Ausstellung in der Hauptstadt des von Adolf Hitler geschaffenen Großdeutschen Reiches stattfinden. Deutschland sei in einem noch ganz anderen Sinne als früher das Herz Europas geworden, von dem kraftvolle Blutströme in alle Teile des Kontinents gingen.

Am Schluß der Eröffnungsfeier sprach der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruß. Seit Jahrzehnten, so sagte er, habe in Europa keine repräsentative Ausstellung altjapanischer Kunst stattgefunden; weder die letzte dieser Ausstellungen in London 1910 noch die vorletzte in Paris 1904 könne sich an Wert und Bedeutung mit der heute zu eröffnenden messen. Deutschland habe den Schätzen japanischer Kunst in den Sälen, die sonst seine alten deutschen Meister schmückten, eine würdige Stätte bereitet. Es erhoffe von der Ausstellung eine Vertiefung und Vertiefung der Beziehungen zwischen beiden Völkern auf dem Gebiete des wahrsten Ausdrucks völkischen Lebens, der Kunst. In diesem Sinne erklärte Reichsminister Ruß die Ausstellung für eröffnet.

Azana zurückgetreten

Paris, 28. Febr. Der bisherige Präsident der spanischen Republik, Azana, ist zurückgetreten. Der Protokollchef Azanosa hat in Collonges-sous Salève vor Pressevertretern das Rücktrittschreiben Azanas an den Präsidenten der Cortes, Martínez Barrio, verliehen, das das Datum trägt, Collonges-sous Salève, 27. 2. 1939.

In seinem Rücktrittschreiben, das das Datum vom 27. 2. trägt, sagt Azana, der verantwortliche Leiter der militärischen Operationen habe ihn in Gegenwart des Ministerpräsidenten am 27. 2. wissen lassen, daß der Krieg unweigerlich für Spanien verloren sei. Nach dem die spanische Regierung als Folge der Niederlage seine Abreise aus Spanien empfohlen und organisiert habe, habe er seine Pflicht erfüllt, indem er der Regierung in der Person ihres Chefs den sofortigen Abschluß eines Friedens unter menschlichen Vorbedingungen nahegelegt und vorgeschlagen habe, um den Verteidigern des spanischen Regimes und dem ganzen Lande neue nutzlose Opfer zu ersparen. Persönlich habe er in diesem Sinne gearbeitet, soweit seine „beschränkten Aktionsmittel“ es ihm gestattet hätten. Er habe aber nichts Positives erreicht. Seltungswoll legt dann Azana dar, daß die Voraussetzungen für die Weiterführung seines Amtes nicht mehr gegeben seien, wobei er auch die Anerkennung der Franco-Regierung durch Frankreich und England erwähnt.

Die Formalitäten der Anerkennung Francos durch Paris

Paris, 28. Febr. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der stellvertretende Direktor für politische Angelegenheiten im Quai d'Orsay, Katsch, Dienstagabend oder Mittwoch nach Burgos reisen wird, um der nationalspanischen Regierung offiziell den Beschluß der französischen Regierung, Nationalspanien anzuerkennen, zu überbringen.

24 Staaten haben General Franco anerkannt

Nachdem sich die beiden Weltmächte zur Anerkennung der Regierung Franco entschlossen haben, ist die nationalspanische Regierung nunmehr von 24 Nationen de jure anerkannt worden.

Es sind dies in zeitlicher Reihenfolge: Deutschland und Italien, die diesen Schritt am 18. Nov. 1936 taten. Es folgten dann Guatemala, San Salvador, Albanien, Nicaragua, der Vatikan, Japan, Mandschukuo, Ungarn, Portugal und die Tschechoslowakei, ferner Island, die Schweiz, Uruguay, Polen, Peru, die Türkei, Holland, Kolumbien, Venezuela, Argentinien sowie Frankreich und England.

Anerkennung durch die Nordländer

Die Anerkennung Francos durch Schweden und die übrigen Nordländer wird, wie „Aktionbladet“ mit Bestimmtheit vermutet, voraussichtlich Anfang März erfolgen. Ob diese Anerkennung gemeinsam von allen fünf Ländern und getrennt, wenn auch gleichzeitig, geschehen wird, kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, da über diesen Punkt der letzten Beratungen der Außenminister in Helsinki keine volle Klarheit zu bestehen scheint. Jedenfalls dürfte für die Erörterung dieser Frage im schwedischen Reichstag der Mittwoch vorbehalten sein, da Außenminister Sandberg, wie angekündigt wird, in der ersten Kammer die Stellung Schwedens zur Frage der Anerkennung Francos in Beantwortung einer Anfrage darlegen will.

Auch Australien erkennt Franco an

London, 28. Febr. Der australische Ministerpräsident Lyons gab am Dienstag in einer Kabinettsitzung bekannt, daß die australische Regierung beschlossen habe, Franco de jure anzuerkennen.



Der Anerkennungsstreik

Die Anerkennung General Francos durch die Westmächte entbehrt samt ihrer Vorgeschichte nicht eines ängstlich herben und bitteren Beigeschmacks. Der zweieinhalb Jahre lang in London und Paris als Rebelle diffamierte Erneuerer Spaniens wird nun plötzlich und ohne Uebergang Oberhaupt des legalen und souveränen Spaniens auch für Frankreich und England. Schon allein diese Wendung kommt vielen überzeugten Franzosen und Engländern ebenso überraschend, wie sie den Nationalspaniern die Augen über den wahren und zweifellos eng begrenzten Wert der französischen und englischen Freundschaft öffnet. Zu dieser berechtigten Skepsis Nationalspaniens haben die verschiedenen Anerkennungsstreiks, die die Westmächte in den vergangenen Wochen mit magerem Erfolge versuchten, nicht wenig beigetragen. Der Schacher, den Engländer und Franzosen mit der Erhebung des „Rebellen“ zum Staatsoberhaupt zu treiben suchten, mißlang zwar, wie die Verhandlungen zwischen dem französischen Senator Bernard und dem nationalspanischen Außenminister General Jordana erkennen ließen. Die französisch-spanischen Vereinbarungen regeln die bestehenden Streitigkeiten und Schwierigkeiten ausnahmslos im Sinne der gerechten Forderungen Francos. Allein, daß der Schacher überhaupt versucht wurde, verstimmte in Burgos und warnte im voraus vor den folgenden stürmischen Freundschaftsbekräftigungen.

Denn nicht nur, daß man sich auf einmal großmütig und großzügig dazu verstand, den „Auführer“ Franco zum rechtmäßigen Führer Spaniens zu stempeln, macht in der Welt einen so beschämend-schlaglichen Eindruck. Noch mehr als dies ruft das Bestreben der Westmächte Kopfschütteln hervor, sich als die wahren und echten Freunde des neuen Spanien anzupreisen und dem eben anerkannten Staatsoberhaupt die versänglichsten Rezepte zu verschreiben, durch die es plötzlich ein ganz großer Staatsmann werden könne, von dem hundert Jahre später nach Winston Churchills Meinung geschrieben werde: „Er einte sein Land und haute es zu neuer Größe auf. Darüber hinaus verführte er die Vergangenheit mit der Gegenwart und eröffnete dem arbeitenden Volke weitere Horizonte, während er den Glauben und die Struktur der spanischen Nation bewahrte.“ Bei dieser Aufgabe, die ein notorischer Feind Nationalspaniens wie Churchill, der noch bis zum letzten Augenblick dem Regim-Ausschuß die Stange hielt, als den Laten Ferdinands und Isabellas von Spanien sowie dem Ruhme Karls V. gleichstellte, wollen Frankreich und England General Franco ihre starken Hände leihen. Immerhin reichlich überraschend für denjenigen, der Ueberzeugungen atmet und heilig hält, wenn die Hilfe für Nationalspanien, die Deutschland und Italien zweieinhalb Jahre gewährten, und die in Paris und London als verwerflich angeprangert wurde, nun plötzlich, wenn sie selbst die Hilfe in die Hand zu nehmen trachten, als historisches Verdienst aufgerichtet wird.

In ähnlichen, keineswegs angenehmen Tagen haben sich Frankreich und England im Verlauf der letzten Jahre schon oft befunden, freilich hinter ihre Politik hinter den Tatsachen her, und als man sich anschickte, sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen, da wirkte der Versuch peinlich. Das ist jetzt mit der Anerkennung General Francos ebenso wie mit der Anerkennung des italienischen Imperiums, der Eroberung Abessinien durch das faschistische Italien. Noch jedem Völkerbundsdelegierten ist der Augenblick unvergeßlich, in dem der abessinische Regus den Westmächten auf der Genfer Rednertribüne ihr Sündenregister vorlas und sie anklagte, ihn zu einem nutz- und zwecklosen Widerstand gegen Italien ermutigt zu haben und jetzt trotzdem die kalte Schulter zu zeigen, als es sich um den Schutz seines Thrones handelte. Allerdings in einem hat man seitdem zugehört. Die Anerkennung des faschistischen Imperiums vollzog sich tropfenweise. Sie beanspruchte Monate, in vielen Fällen fast Jahre. Heute geht man bedenkenlos vor. Man scheint sich nicht, eine ganze Kehrtwendung vorzunehmen. Im abessinischen Falle machte man nach Badoglio's Einmarsch in Addis Abeba noch sehr jaghaft links um.

Trotzdem kommen Franzosen und Engländer auch diesmal zu spät. Franco hat die Vermittlungsversuche der Westmächte zurückgewiesen und ist entschlossen, Spanien nach seinen eigenen politischen Ueberzeugungen wieder anzurichten. Alles, was Franzosen und Engländer durch die Anerkennung mit zweifelhafte Verspätung und unter so beschämenden Begleitumständen noch retten können, ist in der Herstellung normaler und wirtschaftspolitischer Beziehungen inbegriffen. Die Herzen des spanischen Volkes lassen sich durch rasche und durchsichtige Kehrtwendungen nicht so schnell erwerben. Dafür bedarf es schon längerer und ernsthafter Freundschaftsbeweise, wie sie Deutschland und Italien dem spanischen Volke seit zwei Jahren zuteil werden ließen. Auch das politische System, das Spanien zu einer neuen Blüte führen wird, liegt fest. Es hat sich in zweieinhalb Jahren gebildet und bewährt. Verspätete Ratsschlüsse ehemaliger Gegner können es nicht mehr ändern. So bleibt als einzige Schlussfolgerung nur der Wunsch übrig, die Westmächte stellen sich in Zukunft rechtzeitig auf den Boden der Tatsachen und ersparten der Welt und sich selbst peinliche Schwankungen wie im Falle Abessinien oder Nationalspanien.

Chamberlain über die Anerkennung Francos

Entschiedene Zurückweisung der Anschuldigungen Ailees „Die Beziehungen zwischen England und Nationalspanien den Tatsachen angeglichen“

London, 28. Februar. In der Aussprache über die Anerkennung Francos durch die britische Regierung wies Premierminister Chamberlain zunächst die Anschuldigungen Ailees und die einzelnen Punkte des Mißtrauensantrages der Labour-Partei in entschiedener Form zurück. Dabei erklärte er u. a., daß niemand heute weiß, wo die spanische „Regierung“ sich befindet. Der „Präsident“ sei tatsächlich zurückgetreten. Einige der „Minister“ seien in Frankreich selbst, einige in Spanien und viele von Regim's Freunden und militärischen Beratern drängten ihn, die Feindseligkeiten einzustellen. Es sei daher zweifelhaft, ob man diese Regierung überhaupt als legal ansehen könne. „Ich sage das, weil unser Schritt angeblich ein großer Bruch internationaler Traditionen gewesen sein soll. Tatsächlich würden wir uns eines solchen Bruches aber schuldig machen, wenn wir uns geweigert hätten, Franco anzuerkennen.“ (Beifall auf den Regierungsbänken).

Chamberlain erklärte zum Schluß, daß England mit der Anerkennung Francos kein Schulbeispiel schaffe. 19 andere Länder hätten Franco bereits anerkannt, und wenn England noch lange geögert hätte, hätte es sich schließlich allein befunden. Die Lage Frankreichs sei genau die gleiche wie die Englands. Die Anerkennung sei ein formaler Akt, durch den die Beziehungen zwischen England und Nationalspanien den Tatsachen angeglichen werden.

Eine Niederlage der Londoner Kriegshörer

Der Labour-Mißtrauensantrag gegen Chamberlain mit hoher Mehrheit abgelehnt

London, 1. März. Das Unterhaus lehnte nach kurzer Aussprache über die Anerkennung Nationalspaniens den Mißtrauensantrag der Labour-Partei mit 344 gegen 137 Stimmen ab. Dominionminister Inskip hatte zum Schluß die Einwürfe der Opposition gegen den Ministerpräsidenten nochmals energisch zurückgewiesen.

Zum Geiselmord an der französischen Grenze

Eine Anfrage des Abgeordneten Henriot

Paris, 1. März. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Henriot beabsichtigt, die französische Regierung zu interpellieren, unter welchen Umständen die 42 nationalspanischen Gefangenen, darunter der Erzbischof von Tereul, von den Roten in der Nähe der französischen Grenze ermordet worden sind. Es schlage der Gerechtigkeit und Menschlichkeit ins Gesicht, daß die Mörder in Frankreich Zuflucht gefunden hätten und völlig strafflos ausgingen. Im besonderen fordert Henriot Auskunft, welche Rolle der berüchtigte kommunistische Abgeordnete Marty, der „Schlichter von Albacete“ bei der Flucht der Kompanier nach Frankreich und der Ermordung der mißgeschickten Geiseln gespielt hat.

Bolschewistenweiber als Räubersführerinnen

Paris, 28. Febr. Die französische Polizei in Toulouse verhaftete am Montagabend wieder 13 spanische Anarchisten, die bei ihren französischen Freunden Unterschlupf gefunden hatten. Sie wurden vorläufig in ein Konzentrationslager bei Perpignan geschickt. Auch in Cherbourg und Umgebung, wo eine Reihe von spanischen Flüchtlingen untergebracht ist, ist es zu Zwischenfällen gekommen, die ein Eingreifen der Polizei notwendig machten. Ein Kommunistenweib, das sich rühmt, die Frau eines Biskaleros aus Barcelona zu sein und der man nachsagt, ihrem Mann häufig bei seinen Morden geholfen zu haben, führt im Flüchtlingslager von Gouville den Reigen täglicher Ausschreitungen gegenüber den Lagerbehörden an. Am Montag bestie sie die Lagerinsassen unter dem Vorwand ungenügender und schlechter Nahrung auf, so daß bald ein Aufruhr ausbrach und das gesamte Gefährt und Material zertrümmert wurde. In Granville haben die kommunistischen Weiber mit der gleichgesinnten Bevölkerung Fühlung genommen und kommunistische Zellen gebildet.

Was Frankreich an Nationalspanien zurückgeben muß

Burgos, 28. Febr. In dem Abkommen, das zwischen Nationalspanien und Frankreich getroffen wurde, erkennt die französische Regierung die Berechtigung der nationalspanischen Forderung auf Rückerstattung des gesamten spanischen Besitzes an, der sich zur Zeit gegen den Willen der rechtmäßigen Eigentümer in Frankreich befindet. Die Rückgabe wird verbindlich zugesagt.

Von der nationalspanischen Regierung ist als zurückzuerstattendes Gut u. a. aufgeführt worden: Das spanische Golddepot in der Bank von Frankreich, das Kriegsmaterial, das den Sowjetspaniern gehörte oder für sie bestimmt war, das verschleppte Vieh, spanische Schiffe und Kunstschätze, ferner Gold, Schmutz, Edelsteine, Münzen, Banknoten, Effekten usw., soweit sie nach dem 18. Juli 1936 aus Spanien gegen den Willen der Eigentümer ausgeführt worden sind.

Beide Regierungen beschließen, gutnachbarliche Beziehungen zu pflegen und verpflichten sich jegliche Tätigkeit, die gegen die Ruhe des Nachbarlandes gerichtet ist, streng zu überwachen. Insbesondere übernimmt Frankreich die Verpflichtung, irgend welche Aktionen von Spaniern in der Nähe der Grenze auf französischer Seite zu verhindern.



Zur 3. Reichsfrauentagsemlung am 4. und 5. März werden von Beamten, Handwerkern und Reichsluftschutzbund 20 Porzellanobjekte verkauft, die die einzelnen Berufe darstellen.

Die spanische Vertretung in London geräumt

London, 28. Febr. Die britische Regierung hat dem spanischen Vertreter in London mitteilen lassen, daß seine Mission in London beendet sei. Alkarate hat die Botschaft bereits verlassen, wird aber wahrscheinlich noch einige Zeit in London verbleiben. Auf dem ehemaligen spanischen Botschaftsgebäude wurde Dienstagvormittag die spanische Flagge eingezogen und die letzten Koffer mit dem persönlichen Eigentum des ehemaligen Botschafters und seines Stabes nach einem unbekanntem Bestimmungsort abgeschickt. Gleichzeitig wurde auf dem Amtsgebäude des nationalspanischen Vertreters in London, des Herzogs von Alba, die nationalspanische Flagge gehißt.

Todesurteil im Matzower Muttermordprozess

Frenslan, 28. Febr. In dem grauenhaften Prozeß gegen das Mörderpaar Borath, das die Witwe Anna Schulz, die Mutter der Ehefrau Boraths, in furchtbarer Weise ermordete, wurde im Laufe des Dienstags das Urteil gefällt. Gegen 13 Uhr verkündete der Präsident des Frenslauer Landgerichts folgendes Urteil: Der Angeklagte Alfred Borath wird wegen Mordes zum Tode und dauernden Ehrverlust und wegen Blutschande, Kuppelei in Tateinheit mit Zuhälterei und wegen Diebstahls in vier Fällen zusätzlich zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wird gegen ihn als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung und Polizeiaufsicht angeordnet. Die angeklagte Ehefrau Elise Borath wird wegen Muttermordes zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagten nahmen das Urteil mit kummernvoller Miene auf.

Neuer Versuch in Brüssel

Soudan mit der Bildung des belgischen Kabinetts beauftragt

Brüssel, 28. Febr. König Leopold beauftragte den sozialdemokratischen Abgeordneten Eugen Soudan mit der Neubildung des Kabinetts. Man vermutet, daß Soudan verfallen wird, wiederum eine Dreiparteienregierung mit den Katholiken, Sozialdemokraten und Liberalen zu bilden.

Der Mörder voll zurechnungsfähig

Paris, 28. Febr. Das ärztliche Gutachten über den Mörder Herschel Grünspan liegt nunmehr im Wortlaut mit vollständiger Begründung vor. Nach mehrmonatigen Vorbereitungen haben die von dem französischen Untersuchungsrichter Tesniere bestellten französischen Ärzte Dr. Genil-Perrin, Geillier und Feuer die ärztliche Untersuchung des Angeklagten abgeschlossen und ein 98 Schreibmaschinenseiten umfassendes Gutachten erstattet. Zu diesem Gutachten wird aus Paris mitgeteilt, daß die Gerichtsärzte nach überaus gründlicher Untersuchung zu dem Ergebnis gekommen sind, daß Grünspan in keiner Weise in einem Zustand der Störung seiner Geistestätigkeit gehandelt habe, auch nicht unter einem unwiderstehlichen Zwang. Auch die von der Verteidigung des Mörders aufgestellte Behauptung, daß Grünspan die Tat in einem Zustand von Hypnose durchgeführt und die Beschaffung des Revolvers in einer Art von Automatismus vorgenommen habe, findet durch das Untersuchungsergebnis keinerlei Bestätigung. Nach Meinung der Ärzte ist auch die Aussage des Mörders, er habe zunächst Selbstmord verüben wollen, als vollständig unbegründet abzulehnen. Nach den ärztlichen Feststellungen verfügt Grünspan auch über die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht. Er ist also in vollem Umfange für sein mit Vorklag und Ueberlegung durchgeführtes Verbrechen strafrechtlich verantwortlich.

Unter anderem geht aus dem Bericht der Ärzte hervor, daß der Mörder nicht unmittelbar von Hannover nach Paris gekommen ist, sondern sich in der Zwischenzeit etwa sechs Wochen bei einem Verwandten in Brüssel aufgehalten haben will. In Brüssel soll ihm auch der Rat gegeben worden sein, die französisch-belgische Grenze ohne Visum zu überschreiten. Über seinen Pariser Aufenthalt hat der Mörder angegeben, daß er mit verschiedenen jungen Mitgliedern eines jüdischen Sportclubs, in dem auch Politik getrieben worden sei, händliche Verbindung unterhalten habe.

Mit diesem Gutachten ist ein wesentlicher Abschnitt der von dem Untersuchungsrichter Tesniere umfänglich durchgeführten Voruntersuchung abgeschlossen. Andererseits machen die zahlreichen Widersprüche, in die Grünspan und seine Verwandten sich verwickelt haben, noch eine Reihe von weiteren Erhebungen notwendig. Nähere Angaben über den Zeitpunkt des Abschlusses der Voruntersuchung und der Aenderungen des Hauptverhandlungstermines sind daher noch nicht möglich.

Die Reichsfrauenführerin bei der Königin von Italien

Rom, 28. Febr. Die Reichsfrauenführerin Scholz-Klind legte am Dienstag am Grab des Unbekannten Soldaten einen Lorbeerkranz nieder. Dabei bildeten faschistische Abordnungen, vor allem der weiblichen Organisationen, Spalier. Anschließend wurde Frau Scholz-Klind im Quirinal von der Königin und Katterin empfangen, die sich lebhaft für die Einrichtungen der NS-Frauenenschaft und ihrer Gliederungen interessierte. Nach Bestätigung verschiedener Einrichtungen des italienischen Mutterhauses nahm die Reichsfrauenführerin an einem ihr zu Ehren vom Staatssekretär im Außenministerium Bastianelli gegebenen Frühstück teil.

Die Reichsfrauenführerin vom Duce empfangen

Rom, 28. Februar. Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klind ist Dienstagmorgen im Palazzo Venezia vom Duce in Audienz empfangen worden. Der italienische Regierungschef ließ sich über die Reichsfrauenorganisation berichten und unterhielt sich längere Zeit mit der Reichsfrauenführerin und ihren Begleiterinnen. Anschließend bat er Frau Scholz-Klind, dem Führer, dem deutschen Volk und im besonderen den deutschen Frauen seinen Gruß zu übermitteln.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wagt auch Vitanen für Franco. Der litauische Außenminister hat im Verlaufe einer Ministerratssitzung den Entschluß der Regierung bekanntgegeben, in aller Kürze die Regierung General Francos anzuerkennen, nachdem am Ende der Nationaltruppen doch nicht mehr zu zweifeln sei.

Sahara-Rundflug mit deutscher Beteiligung. Zu dem in der Zeit vom 5. bis 12. März 1939 vom königlich-niederländischen Aero-Club veranstalteten 4. Sahara-Rundflug hat auch die deutsche Luftfahrt über den Aero-Club von Deutschland ihre Teilnahme angemeldet. 3 Flugzeuge der Luftwaffe und ein Flugzeug des NS-Fliegerkorps werden die deutschen Farben auf diesem Internationalen Wettbewerb vertreten.

Grubenunglück in der Türkei. In einem Kohlenbergwerk von Songuldak an der Küste des Schwarzen Meeres ereignete sich ein Grubenunglück, das die bisher größte dortige Bergwerkskatastrophe darstellt. Bei einer Explosion von Grubengas wurden mehrere Stollen eingedrückt, wodurch 23 Bergleute getötet wurden, zehn weitere konnten schwer verletzt aus den Trümmern gerettet werden.

Zwei 200 000-Mark-Gewinne gezogen. In der letzten Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden zwei Gewinne von je 200 000 RM. gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 257 051. Das Los wird in der 1. Abteilung in Aachen in einer bayrischen und in der 2. Abteilung in Bielefeld in einer Berliner Lotterieverlosung gespielt.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 28. Februar ist der 1906 geborene Josef Mayer hingerichtet worden, der wegen Verbrechen gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens, ferner wegen Mordversuches und verurteilten schweren Raubes zum Tode, zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist. Mayer, ein schwer vorbestrafter Verbrecher, hat am Abend des 11. Januar 1939 in Mosdorf-Kellersberg bei Aachen einen Raubüberfall auf den Inhaber einer Trinkhalle unternommen und ihn durch einen Pistolenschuß schwer verletzt. Bei seiner durch zwei Polizeibeamte erfolgten Festnahme lehnte er sich zur Wehr, zog eine Pistole und drückte auf einen Polizeibeamten ab. Da die Schußwaffe versagte, blieb der Beamte glücklicherweise unverletzt.

Gattenmörder hingerichtet. Am 28. Februar ist der 1912 geborene Wilhelm Busch aus Wülfrath hingerichtet worden, der wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Busch hat in der Nacht zum 31. Dezember 1938 seine Ehefrau erschossen, weil sie der von ihm beabsichtigten Ehescheidung mit seiner Geliebten im Wege stand.

Deutsch-tschecho-slowakische Sonderkommission zusammengetreten. Die aufgrund der Bestimmungen des Münchener Abkommens vom 29. September 1938, die Räumung des abzutretenden sudetendeutschen Gebietes ist ohne Zerstörung oder Beschädigung irgendwelcher Einrichtungen zu vollziehen, durch das Durchführungsprotokoll vom 28. Oktober 1938 eingesetzte deutsch-tschecho-slowakische Sonderkommission trat unter dem deutschen Vorsitzenden zu ihrer konstituierenden Sitzung im Reichsministerium des Innern in Berlin zusammen.

Ausnützung von Leistungserfahren im Handwerk. Der Reichswirtschaftsminister hat eine im Reichsgesetzblatt vom 28. Februar 1939 bekanntgegebene Verordnung über die Durchführung des Vierjahresplanes auf dem Gebiet der Handwerkswirtschaft erlassen, um auch im Handwerk eine möglichst große Ausnützung vorhandener Leistungserfahren, insbesondere in den notorisch übersehten Handwerkszweigen herbeizuführen. Da eine Durchsicht dieser Handwerkszweige notwendig ist, sieht die Verordnung vor, daß die nicht am richtigen Arbeitsplatz stehenden oder nur unvollständig mit ihrer Arbeitskraft in Anspruch genommenen Handwerker für einen zweckvolleren Arbeitseinsatz herangezogen werden.

Rassenschande. Das Hamburger Landgericht verurteilte den 38 Jahre alten Volljuden Oswald Israel Behrens zu 13 Jahren Zuchthaus wegen zweier Fälle der Vornahme unzüchtiger Handlungen zwischen Lehrer und minderjährigen Schülern und in fünf Fällen wegen Rassenschande. Außerdem wurde ihm die Berufsausübung auf fünf Jahre untersagt.

Die Witwe Lenins. Moskauer Blätter melden, daß Frau Krupskaja, die Witwe Lenins, gestorben sei. Tags zuvor noch hatte sie ihren 70. Geburtstag gefeiert. Die Krupskaja, die Lenin im Jahre 1894 kennenlernte und die seitdem mit ihm verbunden blieb, hat an seiner Seite nicht nur an der Vorbereitung des bolschewistischen Umsturzes hervorragenden Anteil gehabt, sondern auch nach der Machtergreifung durch den Bolschewismus in allen Phasen bis zu Lenins Tod eine ausschlaggebende Rolle gespielt. Schon zu Lebzeiten Lenins war sie indessen eine Feindin Stalins, und nach 1923, dem Todesjahre Lenins, hat sich diese Feindschaft zeitweise bis zum offenen Hervortreten der Krupskaja auf der Seite der Opposition verstärkt. Sie wurde aus allen einflussreichen Ämtern entfernt, aber mehr wollte Stalin doch nicht gegen sie zu unternehmen, weil das Volk sie verehrte.

Eine halbe Million . . . Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung sah am Montag, am ersten Tage nach Beginn der Schau, den 600 000. Besucher. Diese Feststellung bedeutet praktisch eine Besucherzahl, wie sie bisher von keiner Automobil-Ausstellung der vorausgegangenen Jahre erreicht wurde. Selbst der Massenbesuch des letzten Jahres wird durch die diesjährigen Zahlen in den Schatten gestellt.

Alfred Rosenbergs vor den Schulungsleitern der Bewegung. Der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung und Schulung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenbergs, berief die Leiter des Hauptschulungsamtes, die Chefs der Schulungsarbeit aller Gliederungen sowie sämtliche Gau- und Kreis-Schulungsleiter zu einer internen Arbeitsstagung nach Berlin.

Aus Stadt und Land

Montag, den 1. März 1939.

Propaganda- und Schulungsamt im Kreis Calw neu besetzt. Für den wegen Gesundheitsrückfällen von seinem Amt als Kreispropagandaleiter entbundenen Pg. Rönne-Lamp-Rogold, hat der Kreisleiter als neuen Kreispropagandaleiter den Pg. Entenmann-Calw berufen. Pg. Entenmann ist einer der ältesten Kämpfer für den Nationalsozialismus im nördlichen Schwarzwald, ist Träger des Goldenen Parteiabzeichens und außerdem auch als Gauredner bekannt. Der bisherige Kreispropagandaleiter Pg. Schilling ist beruflich nach Stuttgart versetzt worden. Das Amt des Schulungsleiters wurde Pg. Haug-Ernstmühl übertragen.

Ausweise für Jugendherbergen besorgen. Die Ausweise für das Jahr 1939 zur Benützung der Deutschen Jugendherbergen sind nun bei allen Dienststellen des Deutschen Jugendherbergswerkes erhältlich, in Altensteig in der Buchhandlung Laut. Der Bleibenausweis (BA) ist nach wie vor alleiniges Vorrecht unserer Hitler-Jugend. Er darf von den Ortsverbandsleitern nur gegen Vorzeigen der HJ-Mitgliedskarte ausgestellt werden. Die Gebühr für das Kalenderjahr 1939 beträgt wie früher 50 Pfg. Auskunft über korporative Mitgliedschaft, sowie über Benützung von Jugendherbergen erteilen die Dienststellen des Deutschen Jugendherbergswerkes.

Der Reichstheaterzug kommt nach Freudenstadt. Bekanntlich kommt im Monat März der Reichstheaterzug der Deutschen Arbeitsfront zu einer Gastspielreise in unseren Gau. Wie jetzt bekannt wird, wird er am 28. März nach Freudenstadt kommen, um dort ein Gastspiel zu geben.

Die Rheinische Missionsgesellschaft besteht seit über 100 Jahren und wird von einer treuen Schicht des evangelischen Volkes getragen. Sie hat ihre Arbeit im fernsten Osten. Die Betheler Filialstelle hat im landwirtschaftlich bebauten Gebiet dieser Mission einen überaus schönen Lehrfilm hergestellt, der am Donnerstagabend in der Methodistenkapelle gezeigt wird.

Rogold, 28. Febr. (Wasserkur.) Oberhalb der Kuranstalt Waldeck hat ein Kneippanhänger eine Anlage zur Anwendung von Kaltwasser für Wassertreten und Arm- und Beinbäder geschaffen. Schon in den neunziger Jahren hat der Erbauer der Kuranstalt Waldeck, der Heilgebilde R. Fröhlich, das Wasser des Jakobsbrunnens nach Wörishofener Kur zu Heilzwecken verwendet.

Hochdorf, Kr. Freudenstadt, 27. Februar. (Rind- und Viehhaltungskurs.) Vom 20.—25. Februar wurde hier ein Rind- und Viehhaltungskurs durch Meißner Christ-Herrenberg abgehalten, an dem sich elf Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit großem Eifer beteiligten. Ein jeder zeigte dabei großes Interesse sowohl im theoretischen wie auch im praktischen Unterricht. Es besteht bei den Kursteilnehmern nun kein Zweifel mehr, daß durch richtiges und gründliches Melken die Leistungen der Kühe in der Milch gesteigert werden können, die letzte und fetteste Milch gewonnen wird und auch die Gesundheit des Euters viel davon abhängt. Am 22. und 23. Februar fand je ein schriftlicher Vortrag statt, welche zahlreiche Besuche waren. Der erste Vortrag wurde durch Tierarzt Dr. Erle-Pfalzgrafenweiler über Rinderzucht und Bestallung der Tiere, verbunden mit einem Lichtbildvortrag, durchgeführt. Am folgenden Abend sprach Tierarzt Dr. Erle-Pfalzgrafenweiler über Ralderauszucht und Gefährdung des Rindviehs, sowie das Kalben und die Behandlung kranker Tiere. Am Freitag folgte eine Besichtigung in verschiedenen Bestallungen. Eine Abschlussfeier, zu der jedermann eingeladen war, brachte ein gemütliches Beisammensein, das allen Besuchern in bester Erinnerung bleiben wird.

Neuweiler, 27. Februar. (Versammlung.) Am Sonntag sprach im Schulsaal in Neuweiler Pg. Spanner-Rogold in einer gut besuchten Versammlung über das bekannte Thema „Der Nationalsozialismus im Kampf gegen internationale Widerjäger“.

Neuenbürg, 28. Febr. Die Ortsverwaltung des Winterhilfs werkes bereitet für Sonntag ein Doppelkonzert in der Turn- und Festhalle vor. Es wirken mit die beiden Abteilungen des Neuenbürgler Musikvereins, die Streich- und Blaskapelle, der MGV „Liedertanz-Freundschaft“ und die Sopranistin Hedwig Harber aus Biorzheim. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Musikdirektor Adernann.

Neuenbürg, 27. Febr. Am 5. März werden über 100 SA-Wehrabzeichenbewerber im Kreisabteilungsgebiet im Sport geprüft. Die Prüfungen finden an den Standorten der Stürme statt, und zwar u. a. in Dietlingen, Birlensfeld, Herrenab, Wildbad, Calmbach, Schömburg und Unterreichenbach.

Stuttgart, 28. Februar. (Doppelhaltestellen.) Ab 1. März werden auf dem Schloßplatz und gleichzeitig auf dem Hindenburgplatz Doppelhaltestellen eingerichtet. Die Doppelhaltestelle bezweckt die gleichzeitige Abfertigung und Ausfahrt der beiden vorderen Straßenbahnzüge. Bei jedem zweiten Straßenbahnzug wird das Vorfahren an die Spitze der Verkehrsinsel und der damit verbundene Halt einerspart. Bisher war es bekanntlich so, daß das Aus- und Einsteigen der Fahrgäste des an zweiter Stelle stehenden Straßenbahnzugs unterbrochen werden mußte, sobald der vordere abfuhr; der Fahrer des zweiten Zuges rückte sodann bis zur Spitze vor, wo sich der Fahrgastwechsel fortsetzte. In Zukunft bleibt jedoch der zweite Zug stehen, bis das Aus- und Einsteigen beendet ist; sodann wird abgefahren, ohne daß an der Spitze der Insel nochmals gehalten wird. Wer aus Unachtsamkeit das rechtzeitige Aussteigen versäumt hat, muß bis zur nächsten Haltestelle weiterfahren; wer nicht rechtzeitig eingestiegen ist, muß den nächsten Zug seiner Linie abwarten.

Verkehrsunfälle. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem nach Tübingen fahrenden Autobus und einem elektrischen Zug der Hildesheimer Bahn ereignete sich am Montagmittag auf der Plieninger Straße in Wöhringen. Der Lenker des Autobus hatte versucht, im letzten Augenblick noch vor dem Zug die Straße zu passieren und wurde dabei von dem Zug seitlich gestramt. Der Autobus wurde schwer, der elektrische Zug ebenfalls erheblich beschädigt. Bei dem Unfall wurden sechs Personen verletzt, zwei davon schwerer. — Am gleichen Nachmittag erfolgte auf der Kreuzung Herder- und Molkestraße in Stuttgart ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Krafttrad. Der Lenker des Krafttrades und der Beifahrer erlitten Verletzungen und Schürfungen. — Abends wurde in der Alexanderstraße ein 64 Jahre alter Mann von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen linken Unterschenkelbruch und eine Quetschung der linken Brustseite.

Passen a. N., 28. Febr. (Der leichtsinnige Schütze ermittelt.) Der leichtsinnige Lustgewehrschütze, von dem dieser Tage berichtet wurde, konnte in der Person eines Jungen hier wohnhafter Eltern ermittelt werden. Wie sich herausstellte, hat der Lausbube außer auf eine Frau und die Schaulust der Schütze eines Uhrengeschäfts in der Adolf-Hitler-Straße auch noch auf ein Kind geschossen und dieses im Gesicht verletzt.

Vangenburg, Kr. Crailsheim, 28. Febr. (Mitschweigen vom Zug erschlagen.) Am Sonntagvormittag wurde auf dem Bahnübergang beim Bahnhof Ludwigruhe ein Mitschweigen von einem Zug erschlagen und zur Seite geschleudert. Dabei geriet der Wagen in Brand. Der Lenker des Autos vermochte sich zu retten.

Sindelfingen, 28. Febr. (Sie trat ihr 100. Lebensjahr an.) Die älteste Einwohnerin Sindelfingens, Frau Katharina Seeger geb. Hörmann, konnte dieser Tage in verhältnismäßig guter Gesundheit die Feier ihres 99. Geburtstages begehen. Die greise Substin wurde von Bürgermeister Pfister namens der Stadtverwaltung und der gesamten Einwohnerschaft herzlich beglückwünscht.

Neulingen, 28. Febr. (Beim Rollschuhfahren verunglückt.) Ein rollschuhfahrender Knabe, der nicht auf den Verkehr achtete, wurde von einem Kraftwagen angefahren und ein Stüd weit geschleift. Mit schweren Verletzungen brachte man den Jungen in das Kreiskrankenhaus, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Neuhingen, 28. Febr. (Todesfall.) Im 91. Lebensjahr starb am Samstag nach nur zweitägiger Krankheit der Gründer der Lederfabrik Bräuhle, Robert Bräuhle. Der Verstorbene verjah als dienstältester Gemeindevater lange Jahre hindurch das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters. Er war ferner einer der letzte in Neuhingen noch lebenden Altveteranen von 1870.

Geislingen, 27. Febr. (Todauf der Lokomotive.) Der 28 Jahre alte Lokomotivbesitzer Karl Raumeier fiel am Samstag in seinem Dienst auf einer elektrischen Lokomotive plötzlich mit einem Schrei zu Boden. Als der Lokomotivführer nach ihm sah, war er bereits tot. Die Leiche Raumeiers wies keine Brandwunden auf. Der Verunglückte war erst zehn Monate verheiratet.

Ulm, 28. Febr. (Betrügerischer Fotograf.) In einer Neu-Ulmer Schule machte vor einigen Wochen ein Fotograf Einzellichtbildaufnahmen von zahlreichen Schülern. Durch seine Vertreter ließ er die Probedieler bei den Eltern der Schüler vorzeigen und nahm gleichzeitig Bestellungen und Anzahlungen entgegen. Eine Lieferung der bestellten Bilder erfolgte jedoch nicht, jedoch die Eltern insgesamt um ein Betrag von rund 600 RM. geschädigt wurden. Nunmehr ist es gelungen, den betrügerischen Fotografen festzunehmen und ins Gefängnis einzuliefern. Wie sich herausstellte, hat der Schwindler mit seinen Helfern auch in anderen Orten, so in Ochsenhausen und Biberach, gleiche Betrügereien begangen.

Schwab. Hall, 28. Febr. (Ein Dieb alarmiert die Feuerweh.) Vor einigen Tagen war in Schwab. Hall in einer Metzgerei eingebrochen worden. Da der Dieb den Lichtschalter nicht fand, zündete er eine Zeitung mit einem Streichholz an, wodurch ein Möbelstück Feuer fing. Zeitlich besam er der Dieb mit der Angst zu tun und führte aus dem Haus, um die Feuerweh zu alarmieren. Als die Feuerweh anrückte, konnte sie jedoch kein Feuer entdecken, da es inzwischen erloschen war und der Dieb das Weite gesucht hatte. Es gelang dann bald der Polizei, den brandstiftenden Dieb festzunehmen.

Sonderausgaben und Werbungskosten im neuen Einkommensteuerrecht

Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß sich durch die Beseitigung der Pauschbeträge für Sonderausgaben und Werbungskosten von je 200 RM. bei der Einkommensteuer der Veranlagten an der Abzugsfähigkeit der tatsächlichen Aufwendungen nichts ändert. Da die Kirchensteuer nicht mehr abzugsfähig ist, werden den Steuerpflichtigen Sonderausgaben, für die der Pauschbetrag galt, neben Schulzinsen in der Hauptsache nur noch durch Beiträge für Versicherungen entstehen. Diese werden bei der Mehrzahl der Steuerpflichtigen weniger als 200 RM. jährlich betragen, weswegen die Beibehaltung des Pauschbetrages nicht mehr gerechtfertigt war. Auch die Werbungskosten werden bei vielen Arbeitnehmern den bisherigen Pauschbetrag nicht erreichen. Als Werbungskosten kommen bei nicht selbständiger Arbeit im wesentlichen nur Beiträge zu Berufsverbänden und Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, letztere auch nur in größeren Städten, in Betracht.

Daraus, daß für das Veranlagungsverfahren, nicht dagegen für das Lohnsteuerabzugsverfahren die Mindestbeträge beibehalten sind, können sich Härten ergeben wenn ein Arbeitnehmer veranlagt ist, weil er mehr als 300 RM. Nebenbeträge gehabt hat, von denen der Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist. Derartigen Härten soll im Verwaltungsverfahren vorgebeugt werden. Wie Oberregierungsrat Rogge in der „Deutschen Steuerzeitung“ mitteilt, ist beabsichtigt, anzuordnen, daß der Steuerbetrag, der sich bei der Veranlagung aus der Hinzurechnung der Nebenbeträge ergibt, bei Steuerpflichtigen der Steuergruppe I 20 Prozent, bei Steuerpflichtigen der Steuergruppe II 15 Prozent und bei Steuerpflichtigen der Steuergruppen III und IV 10 Prozent der Nebenbeträge nicht überschreiten darf.

Rechtsfahren auch im Kreisverkehr!

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei weist in einem Rundbrief an alle Polizeibehörden darauf hin, daß der Kreisverkehr als Richtungsverkehr den für Einbahnstraßen gegebenen Vorschriften unterliegt. Der Erlaß stellt im einzelnen für den Kreisverkehr folgende Fahrregeln auf:

1. Langsam fahrende Fahrzeuge haben die äußerste rechte Seite der Fahrbahn zu benutzen.
2. Entsprechend dem Grundlag des Rechtsfahrens und des Rechtsinordnens haben alle übrigen Fahrzeuge so weit wie möglich rechts zu fahren. Fahrzeuge, die nur kürzere Zeit im Kreisverkehr verbleiben und dann nach rechts einbiegen, haben sich besonders weit rechts zu halten.
3. Die linke Seite der Fahrbahn darf nur zum Überholen benutzt werden. Nach dem Überholen ist, soweit es die Verkehrsregeln zulassen, wieder auf die rechte Fahrbahnseite überzugehen. Auch schnell fahrende Fahrzeuge dürfen also nicht ohne weiteres, und zwar auch dann nicht die linke Seite der Fahrbahn benutzen, wenn sie einen größeren Teil des Kreises umfahren.
4. Alle Fahrzeuge haben sich vor dem Rechtsabbiegen rechtzeitig möglichst weit rechts einzuordnen.
5. Fahrtrichtungszeichen müssen beim Verlassen des Kreisverkehrs gegeben werden. Beim Einfahren in den Kreisverkehr liegt eine Richtungsänderung nicht vor, da die Richtung im Kreis vorgeschrieben ist. Das Anzeigen einer beabsichtigten Fahrtrichtungsänderung nach links ist daher beim Einfahren zu unterlassen. Ein kurzes Abwinken nach links im Kreisverkehr kann zweckmäßig sein, falls vorwärtsmäßig rechts gefahren und unter Beachtung der notwendigen Sorgfalt dadurch lediglich ein Hinweis gegeben werden soll.

100 000 Hektar Flachs das Ziel!

Im vorigen Jahr wurden zum erstenmal in Deutschland neue Flachsausmaschinen erprobt, die sich durchaus bewährt haben. Von 1910 ab werden sie in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Mit Hilfe dieser Maschine ist es möglich, den Arbeitsbedarf bei der Flachsernte von etwa 8000 bis 16 000 auf rund 500 Personenminuten, also um rund 95 Prozent herabzusetzen. Damit stellt die Flachsernte in Zukunft kein Problem mehr da. Die Steigerung des Flachsangebotes kann daher mit aller Kraft betrieben werden. Wie Dr. Schneider in der NS-Landpost mitteilt, benötigen wir heute zur ausreichenden Beschäftigung unserer Industrie und zur Deckung unseres inländischen Bedarfs wenigstens 100 000 Hektar Flachs und etwa 30 000 Hektar Hanf. Diese Flächen müssen in Kürze unbedingt erreicht werden. Im letzten Jahre betrug die Anbaufläche bei Flachs rund 45 000 Hektar, bei Hanf knapp 13 000 Hektar. Alle, die über die geeigneten Böden zum Anbau dieser Pflanzen verfügen, sollen tatkräftig an der Verwirklichung des Zieles mitarbeiten, zumal der Anbau heute durchaus wirtschaftlich ist.

Abstammungsnachweis vor der Beförderung zum Gefreiten

Das Oberkommando des Heeres hat in einem Erlaß den Nachweis der deutschblütigen Abstammung grundsätzlich geregelt. Nach den geltenden Bestimmungen ist die Ernennung und Beförderung jüdischer Wehrmachtangehöriger innerhalb der Mannschaften, jedoch mit der Einschränkung, daß Mannschaften, die jüdische Wehrmachtangehörige sind, eine dauernde Befehlsbefugnis sowie eine Befehlsbefugnis als Wachtmeister nicht übertragen werden darf. Sie dürfen also weder Korporalschaftsführer noch Stubenälteste noch Rekrutengefreite sein. Da die Gefreiten in den meisten Fällen im Anschluß an ihre Beförderung zu diesen

Swastika Symbol **Bekanntmachungen der NSDAP.**

Sanitätsstabs Altensteig und Umgebung. Mittwoch 20.16 Uhr am unteren Schulhaus in Altensteig.

53. Gef. 28/401. Standort Simmersfeld und Ermannsweiler heute 20 Uhr Heimabend in Simmersfeld. Ueberberg und Beuren am Donnerstag 20 Uhr in Ueberberg.

Stellungen herangezogen werden, da andererseits vor ihrer Verwendung als Vorgesetzter geprüft werden soll, ob sie deutschblütig oder jüdische Mischlinge sind, muß der Nachweis ihrer Abstammung wie bisher bei der Beförderung zum Gefreiten bereits erbracht sein.

Gestorben

Calmbach: Marie Jauch geb. Baral, Gärtnerin, 77 Jahre alt.

Calw: Erhard Kern.

Neuenbürg: Wilhelm Bürtle, Schiefermeister, 63 J.

Das Wetter

Reißt bedeckt und zeitweise auch Niederschläge, die in höheren Lagen als Schnee fallen. Temperaturen wenig verändert.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Kaul in Altensteig. D.-Ausf. 1. 1939: 2240. Jarzeit Preisliste 3 gültig.

Statt besonderer Anzeige!



Mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwieger-
vater, Schwager, Onkel und Großonkel

Ronrad Franz Balthasar Freiherr von Gültlingen

R. W. Kammerherr u. Geh. Legationsrat, Erster Staatsanwalt i. R.

ist durch Gottes Gnade von seinem schweren Leiden erlöst worden.

Lüdingen, den 27. Februar 1939.

Marie Erika Freifrau von Gültlingen
Luise Gabriele Stahlecker, geb. Frein von Gültlingen
Iris Marie Bahr, geb. Frein von Gültlingen

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 2. März 1939, nachmittags 1/2 3 Uhr in Bernau statt.

Todes-Anzeige



Tiefbetruert machen wir die Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater

Karl Luz

Gastwirt zum „Bad“

gestern abend nach schwerer Krankheit entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marta Luz mit Kindern

Altensteig, 28. Febr. 1939

Beerdigung am Donnerstag, 2. März nachm. 2 Uhr auf dem Waldfriedhof



Kriegerkameradschaft Altensteig

Die Kameradschaft beteiligt sich am Donnerstag, 2. März an der Beerdigung unseres Kameraden

Karl Luz

Antreten 13.40 am „Grünen Baum“.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. (Trauerflor.)
Kameradschaftsführer.

Zuckerkrank

verlangen Prospekt Nr. 2 „Silesta“ Striegau Schl., Schießlach 18

Fahre Donnerstag früh 8.15 U. nach **Stuttgart**

Autovermiet. Reiter, Tel. 295

Tausche

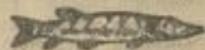
28 cm gen.

Tannen- und Buchen-
Brennholz

gegen mit Mist gedüngtes, gut eingebrachtes **Ackerheu**

Karl Senfried, Nonnenmühl
Dmbe. Wildbad

Heute abend eintreffend:



Calbau- u. Goldbarschfilet

Wakrelen Gefährliche Schellfische kleine Fische 1 Pfd. nur 30 J

Büchlinge 1 Pfd. 35 J

bei **Ebr. Burghard Jr.**

Gut möbliertes

Zimmer zu vermieten

Hartmann, Hohenbergstraße

Suche

Obersäger

der auch kleine Reparaturen selbst ausführen kann

Schöne Wohnwohnung wird gestellt.

Fezer, Sägewerk, Altensteig

Für kleineren Haushalt wird jüngeres

Mädchen

das möglichst schon in Stellung war, gesucht

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

Mädchen gesucht

Gesucht wird für sofort oder später ein ehrliches, williges Mädchen als Stütze der Hausfrau, kann auch angelernt werden. Familienanschluß und gute Behandlung. Lohn nach Vereinbarung. Offerten an Frau

Luise Bauz, Calw
Schützenhaus, Fernspr. 404

Suche für sofort oder später ein

Mädchen

für Haus und kleine Landwirtschaft im Alter von 16 bis 19 Jahren, auch Landjahr., gute Behandlung. Familienanschluß.

Fr Steining jr. „Löwen“
Walfenbach über Calw



der Name verbürgt Qualität
Die Dose, auf der dieser Name zug steht, enthält eine Ware die jeder noch lobte, der diese bekannt gute Marke erprobt!

Pilo, das bewährte Schutzmittel

Sil - das Wäsche schonend bleicht
Sil macht auch das Spülen leicht!

★ Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Flockentfernen

Suche
Marie Luise

Unsere Annegret hat ein Schwesterlein bekommen.
In großer Freude
Dr. Karl Seydel u. Frau Annemarie, geb. Vogel

Einfamilienhaus
mit 5-6 Zimmer, Garage und Garten in Altensteig oder Umgebung zu mieten oder zu kaufen gesucht

Möbelfabrik Leibbrand, normals H. Man, Altensteig

Bin zu sämtlichen Kassen zugelassen

Anton Stadelmayer, Dentist
Ebhausen

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart
Donnerstag, 2. März: 6.00 Morgenlied, Zeitungsgabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnakt, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnakt, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volkemusik und Sondernachrichten mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Aus dem Leben, 15.00 Unterhaltungsmusik, 16.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 16.15 Unser freies Deutschland, 17.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 17.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 18.00 Nachtkonzert.

Verkaufe ein **Motorrad**
500 ccm, Triumph, oben-
gesteuert, neuwertig.
Suche einen **Lehrling**
bei sofortigem Eintritt
Adolf Bizer, Walddorf
Möbelschreinerei

Verlaufen hat sich mein gelber **Hofhund**
(Mar). Bitte um Auskunft
Harr, Simmersfeld, Tel. 84

Einen bereits neuen, email-,
weißen **Herd**
mit 3 Kochlöchern, verkauft
preiswert
Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Blattes

Eine ältere **Auh**
unter zwei die Wahl, 9 und
6 Liter Milch gebend, verkauft
preiswert
Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

